Zeitschrift: Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum
Herausgeber: Zappelnde Leinwand
Band: - (1922)
Heft: 30

Artikel: Eine umwälzende deutsche Erfindung
Autor: Dr. K.W.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-731720

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

als Licht- und Kraftquelle — beherbergend die „4 tapferen Schneider", mit Mr. Ripley an der Spitze, Mr. Reichenbach, den bekannten Reklamemann, ein Polizei- und Marineoffizier und ein Vertreter der Firma Eckert, bei welcher der Transport des Films für nicht weniger als 1,278.000 Dollar versichert war. Die Prämie allein betrug gegen 20.000 Dollar und war unter etlichen Versicherungsanstalten aufgeteilt.

Und so wurde in diesem fahrenden Laboratorium, während der Zug im Expreßtempo von West nach Ost brauste, in Tag und Nacht währender Arbeit der Film auf 14 Akte heruntergeschnitten. Und als nach fast fünf schlaflosen Nächten der Zug in der Halle des Newyorker Zentralbahnhofes einfuhr, da konnte Mr. Ripley den am Bahnhofe wartenden Exekutiven der Universal seine Arbeit als erfüllt melden.

Unterwegs wurde der Waggon bei jeder Station von speziell dazu beorderten Polizei- und Feuerwehrmannschaften untersucht und bewacht. In jeder der größeren und kleineren Städte, an denen der Zug hielt, kamen die telegraphisch verständigten Kinobesitzer und Redakteure der Zeitungen zu der Station, wo ihnen Szenen aus dem Filme vorgeführt wurden. Ueberall entlang der Route wurde der Waggon mit dem kostbaren Inhalt frenetisch begrüßt.

In Cheyenne erwartete ein Aeroplan den Zug, — Bilder im Inneren des Waggons wurden aufgenommen und schon am selben Abend erschienen selbe in den großen Zeitungen Chicagos, Omahas, des Moines usw.

Kurz — die Fahrt glich einem Triumphzuge. Eine an der Außenseite des Waggons angebrachte Tafel mit Inschrift ließ erkennen, daß in diesem Spezialwaggon zwar kein König der Menschen, doch ein solcher der Filme befördert wurde.

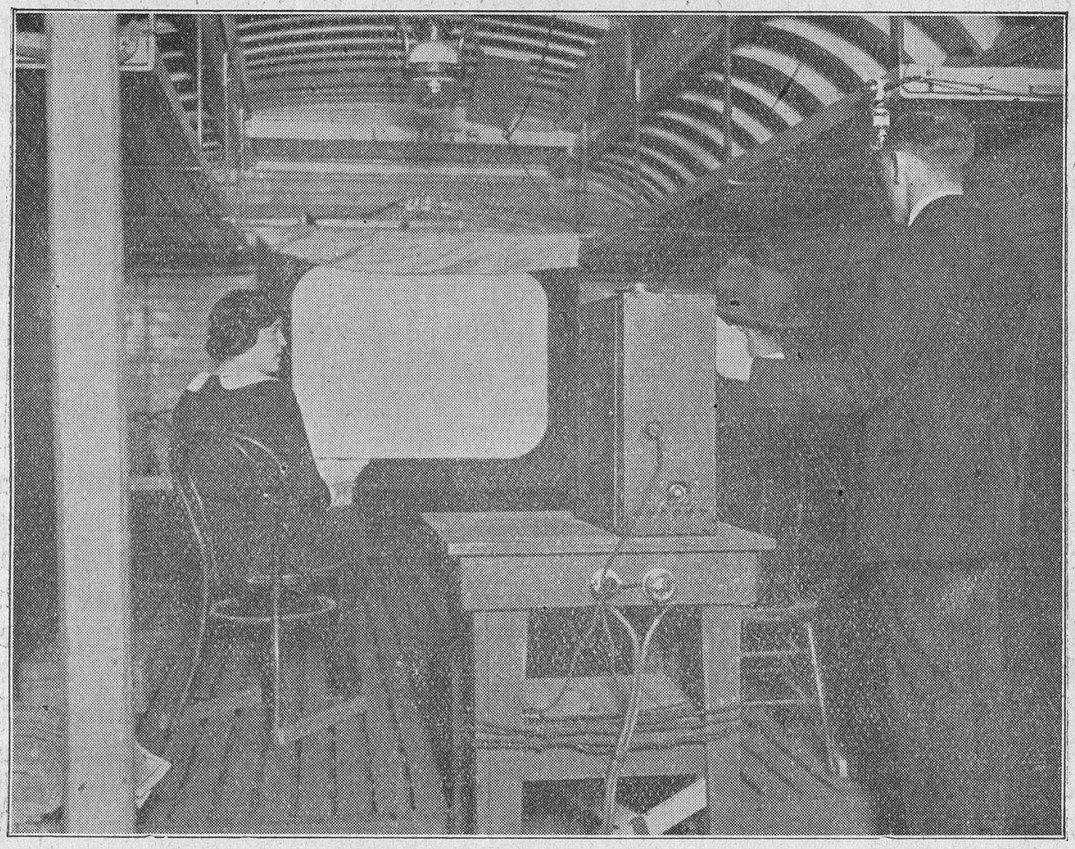
Der Erfolg dieser abenteuerlichen Reise war nicht nur der, daß Universal ihren Film zur rechten Zeit bekam, sondern auch die Tatsache, daß zirka 1000 amerikanische Zeitungen die Geschichte dieser Reise, mit Bildern illustriert, veröffentlichten.

(Auch wir schließen uns dem Reigen an. Die Red.)

Eine umwälzende deutsche Erfindung.

Einem Vertreter der deutschen Wissenschaft, dem Chemiker Gustav Schaaf in Berlin, ist es nach langen Versuchen gelungen, das seit dem Bestehen der modernen Kinematographie in der ganzen Kulturwelt vergeblich erforschte Problem des unentflammbaren Zelluloidfilms restlos zu lösen. Der Erfinder ist heute ohne jede Schwierigkeit in der Lage, einen vorführungsfertigen, gefärbten oder viragierten, geklebten Zelluloidfilm, gleichgültig welcher Fabrikation, völlig unexplosiv und unentflammbar zu machen, so daß der Film sogar bei unmittelbarer Berührung mit einem offenen Feuer nicht brennt. Bei starker Erhitzung schmilzt er und schmort, ohne eine Spur von gesundheitsschädlichen Gasen zu entwickeln.

Die Zeitschrift der „Deutschen kinotechnischen Gesellschaft" E. V. Berlin, „Die Kinotechnik", berichtet über die Erfindung folgendes: Die bekannten übrigen Eigenschaften des Zelluloidfilms, seine unersetzlichen Vorzüge, werden durch diese Umwandlung in unentflammbaren Film



Die Innenseite des Waggons, in welchem der Universal-Millionen-Dallar-Film „Närrische Weiber" von Los Angeles nach Newyork befördert wurde, während er unterwegs beschnitten und zusammengesetzt wurde. Mit dem Vorführungsapparat wurde nicht nur während der Fahrt der Film vorgeführt, sondern auch an verschiedenen Haltestellen den telegraphisch verständigten Kinobesitzern und Presseleuten gezeigt.

in keiner Weise irgendwie beeinträchtigt. Die Kopie bleibt schmiegsam und weich, der Schichtträger absolut transparent, wie überhaupt eine Spur einer äußerlichen Veränderung des Films in keiner Weise festzustellen ist. Die Anilinfärbung und die Virage bleiben gänzlich unbeeinflußt. Auch innerlich besteht der Schichtträger nach seiner Umwandlung in unentflammbares Material nach wie vor aus Nitro-Zellulose und Kampher.

In einem Punkte jedoch weicht der Schaaf'sche unentflammbare Film vom brennbaren Zelluloidfilm ab: er ist, ohne an Geschmeidigkeit eingebüßt zu haben, erheblich zäher und mechanisch widerstandsfähiger als jener geworden, verdient also schon in dieser Beziehung unbedingt den Vorzug vor jenem. Es ist zu betonen, daß sich die Eigenschaft der Unentflammbarkeit nicht etwa im Laufe der Zeit wieder verliert. Gerade das Gegenteil tritt in Erscheinung: je älter eine nach der Schaaf'schen Methode behandelte Kopie wird, um so mehr nimmt der etwa noch vorhandene verschwindende Rest ihrer Brennbarkeit ab. Frisch präparierter, unentflammbarer Zelluloidfilm von Schaaf verhält sich z. B. zu schwerentflammbarem Pathé-Film einer offenen Flamme oder dem Lichtkegel einer Bogenlampe gegenüber wie ein Blatt Gelatine zu einem Blatt Papier. Im übrigen ist, wie der Erfinder erklärt, das

Verhalten eines Schaaf'schen unentflammbaren Films in jeder Beziehung, auch hinsichtlich seiner Lagefähigkeit und sonstigen Haltbarkeit, genau das gleiche wie das des üblichen brennbaren Zelluloidfilms.

Die Tragweite der Erfindung des Herrn Schaaf ist unabsehbar. Gerade im gegenwärtigen Augenblick kommt sie uns wie ein Geschenk des Schicksals. Frankreich steht unmittelbar vor dem Entschluß, als erstes Land die ausschließliche Verwendung des Non-flam-Films durch Gesetze vorzuschreiben; andere Länder werden folgen. Die Rohfilmfabriken sind nicht in der Lage, dem hiedurch hervorgerufenen Bedürfnis an Azetyl-Zellulosefilm nachzukommen, dessen Fabrikation überdies Schwierigkeiten bereitet und gegenüber der des Nitro-Zellulosefilms wenig befriedigende Ergebnisse zeitigt; dessen zwangsweise Einführung außerdem die Filmindustrie in schwerster Weise schädigen würde.

Nunmehr dürfen die Nitro-Zellulosefilm-Fabriken, -Hersteller und -Verbraucher aller Welt voll Ruhe der Zukunft und ihren Polizeivorschriften entgegensehen. Wir verfügen heute in jeder bereits vorhandenen Verleih-Kopie über einen Film, der ohne Einbuße an irgendwelchen Vorzügen, sobald erforderlich wird, sofort ohne nennenswerte Unkosten unentflammbar gemacht werden kann.

Herr Schaaf legte ganz besonderen Wert darauf, daß seine Erfindung, nachdem sie in aller Stille restlos durchgearbeitet und von einem kleinen Kreise erfahrener Fachleute geprüft worden war, zum ersten Male an derjenigen Stelle öffentlich vorgeführt und damit der Allgemeinheit übergeben wurde, die den geistigen Sammelpunkt der Fachleute seines Arbeitsgebietes bildet, in der Deutschen Kinotechnischen Gesellschaft zu Berlin. Von hier aus soll sie ihren Weg in die Welt antreten.

Eine zu diesem Zweck bereits gegründete deutsche Aktiengesellschaft wird durch eine umfassende Organisation diese umwälzende Erfindung von Schaaf den gesamten Interessenten in allen Kulturstaaten der Erde zugänglich machen. Dr. K. W.

Das erste Kapitel aus Fern Andras Leben.

(Unter allem Vorbehalt. Die Red.)

(Schluß.)

Zu Haufen kauerten Frauen und Kinder zwischen den rauchenden Trümmern, dort wo ein überstehender Wagen oder ein zersplitterter Trümmerteil ihnen einigen Schutz vor dem Wetter bot. Er hörte, wie Charles Walker Anweisungen gab, die Wagen zu holen und wandte sich nach der anderen Seite des Dammes, wo aus einem festverschlossenen Abteil noch schwache Hilferufe hervordrangen.

Er pfiff Fred Tower, der seiner Stärke halber in ganz Kalifornien bekannt war, zu Hilfe, aber beiden Männern gelang es nicht, die fest verquollene Tür des liegenden Waggons aufzureißen. Jimmy zerschlug das Fenster und verschwand mit schützend vorgehaltenem Arm in dem Dunkel des Wagens. Einige Augenblicke später reichte er Fred Tower ein blasses, halbbekleidetes Mädchen heraus, dessen blondes Haar geöffnet über das totenähnliche Gesicht fiel. Rote Schrammen liefen quer über den Kopf der